



**UNIVERSITÄTS
KLINIKUM** **FREIBURG**

PATIENTENINFORMATION

ABWEHRSCWÄCHE

bei medikamentöser Tumorthherapie



ONKOLOGISCHE PFLEGE

WIR FÜR DEN PATIENTEN | **CCCF**

COMPREHENSIVE
CANCER CENTER
FREIBURG

uniklinik-freiburg.de/cccf.html



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Frau/Herr

Ihre Erkrankung oder eine Therapie, die sie erhalten haben, kann zu einer vorübergehenden Beeinträchtigung der Knochenmarkfunktion und somit zu auch zu einem Abfall der weißen Blutkörperchen („Leukozyten“) führen.

Damit ist Ihre Abwehr gegenüber Infekten deutlich geschwächt . Um Sie in dieser Phase der Abwehrschwäche vor Infektionen zuschützen, ist eine Schutzisolierung für Sie notwendig.

Die Phase der Schutzisolierung beinhaltet eine Reihe von Maßnahmen, welche auf die Vermeidung von Infektionen ausgerichtet sind. Diese Phase ist zeitlich begrenzt. Sie beginnt, sobald Ihre weißen Blutkörperchen unter 1000 pro Mikroliter fallen und endet wenn sie sich wieder stabil auf einen Wert über 1000 pro Mikroliter regeneriert haben. Sollten Sie eine Stammzelltransplantation erhalten haben, werden Sie auch noch nach einem Anstieg der weißen Blutkörperchen einige Maßnahmen weiterführen müssen. Darüber erhalten Sie gesondert Informationen.

Nach sorgfältiger ärztlicher Aufklärung und einem pflegerischen Beratungsgespräch über die begleitenden Maßnahmen der Schutzisolation, können Sie diese Broschüre als eine schriftliche „Gedächtnisstütze“ verwenden.

Wir unterstützen Sie in dieser Zeit der Therapie und der notwendigen Schutzisolierung. Bitte sprechen Sie mit uns über Ihre Fragen, Ängste, Empfindungen und Veränderungen, um frühzeitig gemeinsam eine Lösung zu finden.

Wenn Sie das Zimmer, die Station verlassen müssen:

Sollten Sie ihr Zimmer verlassen um über den Stationsflur zu laufen empfehlen wir Ihnen einen Mundschutz zu tragen.

Müssen Sie zu einer Untersuchung oder verlassen aus anderen Gründen die Station und halten sich in Menschenansammlungen auf (z.B. beim Warten für eine Untersuchung) empfehlen wir Ihnen eine FFP2-Maske zu tragen.

Das korrekte Anlegen und Tragen eines Mundschutzes oder einer FFP2 Maske zeigen Ihnen die für Sie zuständigen Pflegenden.

Besucher

Während der Phase der Schutzisolierung sollten Sie die Anzahl Ihrer Besucher begrenzt halten. An der Tür zu Ihrem Zimmer ist entweder ein Schild angebracht, damit sich die Besucher beim Pflegepersonal melden oder es klebt ein grüner Punkt neben Ihrem Namen. Dies soll darauf aufmerksam machen, dass besondere Maßnahmen umzusetzen sind und ist vor allem für den ersten Besuch wichtig, da wir Ihren Besuch dann einweisen können. Ihr Besuch wird dazu aufgefordert, vor oder bei Betreten des Zimmers die Hände zu desinfizieren, auf nahen körperlichen Kontakt zu Ihnen in dieser Zeit zu verzichten, sich nicht auf Ihr Bett zu setzen und bei Infekten von einem Besuch abzusehen. Wenn Sie eine Stammzelltransplantation hatten, muss ihr Besuch beim betreten des Zimmers einen Mundschutz tragen.

Kinder unter 12 Jahren sollten Sie nicht besuchen kommen. Wenn eine dringliche Situation entsteht sprechen Sie mit den zuständigen Pflegenden oder Ärzten.

Kleidung

Wäsche, die Sie direkt auf der Haut tragen, sollte täglich gewechselt werden und bei 60°C waschbar sein. Die übrige Wäsche (Morgenmantel usw.) waschen Sie wie üblich bei Verschmutzung.

Körperpflege

Zur Verminderung der hauteigenen Keime ist eine sorgfältige Körperhygiene notwendig. Duschen Sie, wenn möglich, bitte täglich. Ihre Haut wird durch die Therapie häufig trockener und auch empfindlicher. Cremen Sie sich bitte täglich ein, um Hauteinrisse zu vermeiden. Verwenden Sie nur pH-neutrale Produkte ohne Parfümstoffe und Alkohol. Außerdem sollten Pflegemittel möglichst frisch geöffnet sein. Ihre Handtücher und Waschlappen sollten Sie in dieser Zeit täglich wechseln.

Nach dem Toilettengang waschen Sie sich bitte die Hände, trocknen Sie sie mit den vorhandenen Papierhandtüchern ab und desinfizieren Sie anschließend. Wenn Sie die Toilette mit anderen Personen teilen, wischen Sie die Brille bitte vor und nach der Benutzung mit den bereitgestellten Desinfektionstüchern ab. Schließen Sie den Deckel bevor Sie die Spülung betätigen.

Befindet sich die Toilette außerhalb des Zimmers, ziehen Sie bitte einen Mundschutz auf.

Hautbeobachtung

Infektionen können sich auch in Form von Abszessen äußern. Beobachten Sie Ihre Haut gut und melden Sie sich bei Auffälligkeiten.

Mundpflege

Eine sorgfältige und konsequente Mundpflege schützt die durch die Therapie empfindlich gewordene Mundschleimhaut und reduziert die mundeigenen Keime. Während der Immunsuppression sollte zusätzlich eine desinfizierende Mundspüllösung verwendet werden. Kommen Sie mit einem Pflegemittel geschmacklich nicht zurecht oder haben Sie Schmerzen im Mund oder beim Schlucken, sagen Sie bitte sofort Bescheid. Auch ist ein regelmäßiger wöchentlicher Wechsel Ihrer Zahnbürste wichtig, um einer möglichen Keimbelastung vorzubeugen. Haben Sie nicht ausreichende Zahnbürsten bei sich, sprechen Sie uns an.

Atemübungen

Ihre Atemwege sind besonders infektanfällig. Eine gute Belüftung der Lunge durch die Atemübungen, die Ihnen vom Pflegepersonal oder den Physiotherapeuten gezeigt werden, ist wichtig. Versuchen Sie diese Übungen mehrmals am Tag durchzuführen. Dies sollte aufrecht sitzend oder stehend geschehen und möglichst nicht direkt nach dem Essen. Falls Sie mit Ihren Übungen nicht zurechtkommen, melden Sie sich bitte, damit das Pflegepersonal oder der Physiotherapeut Ihnen andere Übungen zeigen kann.

Was Sie sonst noch beachten sollten

Teilen Sie Veränderungen in Ihrem Befinden bitte den zuständigen Pflegenden oder den Ärzten mit. Veränderungen sind zum Beispiel Fieber, Schnupfen oder Halsweh, Schmerzen, Nasen- oder Zahnfleischbluten, rötlich verfärbter Urin, auffallend dunkler oder heller Stuhlgang oder Durchfall.

Wenn die Immunsuppression vorüber ist...

... können die Maßnahmen nach und nach aufgehoben werden. Wenn Ihre Haut oder Mundschleimhaut Reaktionen gezeigt hat, gehen die Maßnahmen bis zur Abheilung weiter. Folgeerscheinungen können jedoch auch längere Zeit nach der Therapie noch bestehen bleiben. In diesem Falle gibt es sicher den einen oder anderen Tipp, den Sie vom Pflegepersonal diesbezüglich gerne erfragen können.

Beachten Sie bitte auch die allgemeinen Hygienegrundregeln für stationäre Patientinnen und Patienten der Klinik für Innere Medizin I.

Ernährung

Eine vollwertige Mischkost ist auch für Sie das A und O der Ernährung. Von einigen Lebensmitteln geht ein erhöhtes Infektionsrisiko aus. Informationen hierzu erhalten Sie von der Ernährungsberatung.

Deshalb ist es empfehlenswert folgende Punkte zu beachten:

Angebrochene, leicht verderbliche Lebensmittel und Getränke sollten Sie bitte in der Regel nach 24 Stunden verwerfen.



Milch

Rohmilch ist oft stark keimbelastet. Deshalb die Milch kochen oder gleich pasteurisierte oder ultrahocherhitzte Milch kaufen. Probiotische Milchprodukte vermeiden.



Käse

Rohmilchkäse kann gesundheitsbedenkliche Listerien enthalten. Günstiger sind Käsesorten, die aus pasteurisierter Milch hergestellt wurden. In EU-Ländern muss auf dem Etikette oder auf dem Preisschild vermerkt sein, wenn ein Käse aus Rohmilch hergestellt worden ist. *In der leukopenen Phase (Leukozyten $<1000/\mu\text{l}$) sollte zusätzlich auf Schimmelkäse verzichtet werden.*



Fleisch

Rohes Fleisch wie Tartar, Mett oder Carpaccio können Krankheitserreger übertragen. Fleisch immer gut durchgaren. *In der leukopenen Phase (Leukozyten $<1000/\mu\text{l}$) sollte zusätzlich auf geräucherte Wurstwaren verzichtet werden.*



Geflügel

Wegen der Salmonellengefahr immer gut durchgaren. Im Kühlschrank auftauen und das Auftauwasser sorgfältig beseitigen.



Eier

Auch bei rohen oder weichgekochten Eiern besteht ein erhöhtes Risiko sich eine Salmonellenvergiftung zu holen. Es spielt dabei keine Rolle, ob die Eier vom Freiland oder aus der Massenhaltung kommen.



Fisch u. a.

Rohen Fisch wie z.B. Sushi nicht essen. Schalen- und Krustentiere nicht roh verspeisen.
In der leukopenen Phase (Leukozyten $<1000/\mu\text{l}$) sollte zusätzlich auf Räucherfische verzichtet werden.



Getreide

Unerhitztes Getreide meiden. Keimlinge und Sprossen sind oft mit Pilzen kontaminiert; besser nicht roh essen.



Gemüse, Hülsenfrüchte

Gut waschen! Keine abgepackten Mischsalate essen.



Obst

Waldbeeren können Überträger des Fuchsbandwurmes sein. Essen Sie diese nur gekocht bzw. gegart. Auf rohe Beeren brauchen Sie nicht zu verzichten, wenn sie aus dem Gartenanbau kommen.



Eis

Kein Softeis vom Stand oder Automaten verzehren. Abgepacktes Eis aus der Tiefkühltruhe ist weniger problematisch.



Getränke

Keine Eiswürfel, Wasser aus Automaten oder Verwendung von Wasserfiltern.



Gewürze

Keine unerhitzten Wildkräuter.

Grundsätzlich:

- Faule, schimmelige, übelriechende und farbveränderte Lebensmittel immer wegwerfen!

Essen außer Haus:

- Essen in einer Gruppe mit vielen Menschen vermeiden.
- Das Essen muß frisch zubereitet sein. Das Lokal sollte einen sauberen Eindruck bieten.
- Lebensmittel nicht direkt auf den Tisch legen, eine Serviette oder ein Teller darunter ist hygienischer.
- Kein rohes Obst, keine Rohkost und keine Salate essen.
- Nur pasteurisierte Säfte trinken.
- Essen von Buffets, Salatbars, Imbiss-Ständen, Hocks, Weinfesten und Eisdielen vermeiden.
- *In der leukopenen Phase (Leukozyten $<1000/\mu\text{l}$) sollten keine Speisen von außerhalb der Klinik verzehrt werden.*

Bitte beachten Sie:

- Bei der Einnahme mancher Immunsuppressiva sollte aufgrund der möglichen Wechselwirkungen auf **Grapefruit, Pomeles, Sternfrucht und Granatapfel verzichtet** werden.

Universitätsklinikum Freiburg

Department für Innere Medizin

Klinik für Innere Medizin I

Klinik für Tumorbiologie

Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. J. Duyster

Pflegedienstleiterin: M. Hasemann

Hugstetter Str. 55, 79106 Freiburg

www.uniklinik-freiburg.de/medizin1.html

Telefonnummern der Stationen und Ambulanzen:

Bei **Fragen oder Problemen** wenden Sie sich bitte an die Ärzte oder Pflegenden auf Ihrer Station.

Die Telefonnummer Ihrer Station finden Sie in der nachfolgenden Auflistung.

Ambulanz und Tagesklinik:

- Telefonleitstelle der onkologischen Ambulanzen (07 61) 270 - 35 555
- ITZ Tagesklinik (07 61) 270 - 32 220

Onkologische Stationen:

- Onkologische Patientenaufnahme und -leitstelle (OPAL) (07 61) 270 - 33 000
- ITZ 2A/Löhr (07 61) 270 - 34 960
- ITZ 2B/Thannhauser (07 61) 270 - 34 960
- Station Benitia (07 61) 270 - 31 270
- Station Schönheimer (07 61) 270 - 73 670

Medizinische Klinik:

- Information Medizin (07 61) 270 - 34 010

Universitäts-Notfallzentrum (07 61) 270 - 33 333

Sektion für Ernährungsmedizin und Diätetik

Hartmannstrasse 1
79106 Freiburg

(0761) 270 - 33350 (ambulanz)

(0761) 270 - 34590 (stationär)

(0761) 270 - 36641 (Ernährungsberatung ITZ)

ernaehrung@uniklinik-freiburg.de

www.ernaehrung.uniklinik-freiburg.de

WEITERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE

Universitätsklinikum Freiburg

Department für Innere Medizin

Klinik für Innere Medizin I

Klinik für Tumorbiologie

Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. J. Duyster

Pflegedienstleiterin: M. Hasemann

Hugstetter Str. 55, 79106 Freiburg

www.uniklinik-freiburg.de/medizin1.html

Stand: Oktober 2020